

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Statistik der Alpen von Deutsch-Tirol

Gerichtsbezirke Kitzbühel, Hopfgarten, Kufstein, Rattenberg, Zell, Fügen,
Schwaz, Hall, Innsbruck, Mieders und Steinach

Graf, Ludwig

1880

Vorwort

V o r w o r t.

Deutsch-Tirol, als vorwiegend Viehzucht treibendes Gebiet, wird diesen ersten und wichtigsten Erwerbszweig seiner landwirthschaftlichen Bevölkerung nur dann mit Aussicht auf nachhaltigen Gewinn betreiben können, wenn es speciell auch seinen riesig ausgedehnten Besitz an Berg-, Hut- und Alpenweiden, welcher nahezu den vierten Theil des jährlichen Futterbedarfes für den Gesamtstand an Hornvieh, Pferden, Schafen und Ziegen zu beschaffen hat, eine größere Aufmerksamkeit bezüglich seiner Erhaltung und Bewirthschaftung zuwendet, als dies bisher der Fall war.

Um der stetig fortschreitenden Abnahme der Futterproduktion auf den Alpenweiden Einhalt thun und den Ertrag derselben wieder auf eine angemessene Höhe heben zu können, müssen vorerst die Ursachen bekannt sein, welche den Rückgang veranlaßt haben und die eben sowohl in den vielfach eigenartigen Besitz-, Nutzungs- und Betriebs-Zuständen als wie in den klimatischen, Boden- und sonstigen Lokalitäts-Verhältnissen zu suchen sind.

Die Schwierigkeit und Kostspieligkeit solcher Erhebungen war seit langem die Hauptursache, welche den Central-Ausschuß der k. k. nordtirolischen Landwirthschafts-Gesellschaft — der der Förderung der Alpenwirthschaft stets sein Augenmerk zuwendete, — hinderte, dieselben in Angriff und Vollzug zu nehmen.

Mit der Durchführung der im Jahre 1870 begonnenen allgemeinen Regulirung der Grundsteuer erachtete aber derselbe über Anregung des Herrn Statthaltereirathes Ritter v. Neupauer den Zeitpunkt für die Vornahme einer solchen Arbeit als gekommen, indem die betreffenden Bezirks-Schätzungskommissionen bei der hauptsächlich im Jahre 1873 bewerkstelligten Einschätzung der Alpen an Ort und Stelle mancherlei Daten erheben mußten, welche als Grundlage für die Beschaffung einer förmlichen Alpenstatistik dienlich und werthvoll erschienen.

Das hohe k. k. Ackerbau-Ministerium betraute den Central-Ausschuß mit der Einleitung und Ausführung der in Rede befindlichen Angelegenheit und sicherte die hiefür erforderlichen nicht unbedeutenden Mittel in der munifizentesten Weise zu.

Nunmehr wurde sofort im Schoße des Central-Ausschusses, welcher unter dem Vorsitze des damaligen inzwischen leider verstorbenen verdienstvollen Präsidenten der k. k. nordtirolischen Landwirthschafts-Gesellschaft, Herrn Franz Ritter v. Barth*) gebildet, welches aus nachbenannten Mitgliedern zusammengesetzt war: Hr. Oswald Graf Trapp, k. k. Kämmerer zc., Hr. A. v. Kerner, k. k. Universitäts-Professor, Hr. Ferd. Ritter v. Neupauer, k. k. Statthaltereirath und Referent der k. k. Grundsteuer-Regulirungs-Landeskommission, Hr. Ludwig Graf, k. k. Professor und Sekretär der k. k. nordtirolischen Landwirthschafts-Gesellschaft.

Das Comité schritt zunächst zur Formulirung jener Fragepunkte, um deren Beantwortung es sich für die Zwecke der fraglichen Statistik handelte und welche unter Einem die Grund-Daten für sie bilden sollten.

Zu diesem Behufe wurde ein vom Herrn Statthaltereirath Ritter v. Neupauer entworfenes und durch kurze Erläuterungen klar gestelltes Schema, mit Genehmigung des hohen k. k. Finanz-Ministeriums den ökonomischen Referenten der k. k. Grundsteuer-Regulirungs-Bezirks-Schätzungskommissionen mit der Weisung eingehändigt, dasselbe bei Gelegenheit der Begehung jeder einzelnen Alpe entsprechend auszufüllen**).

*) Nach dem im Jahre 1877 erfolgten Ableben des Herrn Ritter v. Barth, übernahm dessen Nachfolger im Präsidium der Landwirthschafts-Gesellschaft, Herr Oswald Graf Trapp, den Vorsitz auch im oberwähnten Comité.

***) Dieses Schema enthielt folgende Fragepunkte:

1. Name der Alpe, sowie des Gerichtsbezirkes, des Thales und der Gemeinde in welcher die Alpe liegt.

Die Aufnahme geschah hiernach hauptsächlich im Jahre 1873 und gelangte der Central-Ausschuß auf diese Weise in den Besitz eines höchst reichhaltigen und werthvollen Materiales, dessen vorläufige Sichtung

2. Ausdehnung: Gesamtflächenmaß, Flächenmaß der Weide, des Waldes, der Waldlichter; ob mähbare Alpen-Anger oder Alpwiesen vorhanden sind, ihr Flächenmaß. (Bergwiesen von denen das Heu nicht zum Alpenbetrieb verwendet, sondern in's Thal abgeführt wird, wären speziell aufzuführen).
3. Lage, Bodenverhältnisse, Nachbarschaft: Wie hoch über Meer? Steil oder flach? Nach welcher Weltgegend die Abdachung? Bodengattung; ob steinig, trocken oder sumpfig? Ob fettes oder mageres Futter? Ob besonderen Gefahren ausgesetzt? Vermuthungen, Abrutschungen oder andere Gefahren? Ob Wald in der Nähe? Sind die angrenzenden Alpen Kuh-, Galt- oder Schafalpen? Ist die Alpe leicht oder schwer zugänglich? sehr entlegen? Beschaffenheit des Alpenweges.
4. Ob Kuh-, Galt-, Schaf- oder Pferdealpe, oder ob ein Theil davon und zwar der wie viele einem dieser Zwecke speziell gewidmet ist? Ob Nieder-, Mittel- und Hochläger? Ob mit der Alpe eine Voralpe (Alte) in Verbindung ist?
5. Besitzverhältnisse: Ob die Alpe Gemeinde-, Interessentenschafts- oder Einzel-Besitz ist. Bei Interessentenschafts-Alpen die Zahl der Interessenten. Ob die Alpenbesitzer Eigenthümer des Grundes und Bodens oder nur servitutsberechtigt sind? Ob auf der Alpe besonders lästige Servituten haften oder besonders beachtenswerthe Benützungsgewohnheiten eingeführt sind?
6. Grasrechte, Viehauftrieb und Versorgung desselben: Wie viel bestehen Grasrechte? für Kühe? Galtvieh? Schafe? Pferde? Wie hoch beläuft sich der gegenwärtige wirkliche Auftrieb? Hat der Besatz seit 20 Jahren eine Auf- oder Abnahme erfahren? um wie viel? Wie viele Schweine werden gehalten? Kaufpreis eines Grasrechtes. Gewöhnlicher, jährlicher Graszins für Kühe, Galtvieh zc. Zeit des Auftriebes auf Hoch- und Niederläger. Ob vorwiegend neu- oder altmelke Kühe aufgetrieben werden. Gewöhnliche Zeit des Kalbens. — Ob freier Weidegang des Viehes oder ob die Weide in Schläge getheilt ist, die unter Aufsicht der Hirten nach und nach abgeweidet werden. Ist für Heuvorrath gesorgt? Kommen häufig Viehkrankheiten vor und welchen Ursachen schreibt man sie zu? Existirt eine Vieh-Assicuranz?
7. Alpen-Gebäulichkeiten: Was für Gebäulichkeiten sind vorhanden? In welchem Zustand sind sie? Ist für ordentliche Unterbringung der Alpenprodukte gesorgt? Sind Stallungen zur Unterbringung des gesammten Viehes vorhanden, oder wie ist sonst für dessen Unterstand gesorgt?
8. Ist das nöthige Wasser vorhanden? Sind Wasserkräfte zur technischen Verwerthung beim Alpenbetriebe da? Ist Bewässerung eingeführt? Wie ist der Bedarf an Brenn- und Bauholz und an Streu gedeckt? Sind viele unnöthige Zäune vorhanden, oder solche die sich durch trockene Mauern ersetzen lassen?
9. Dünger-Manipulation: Ist für ordentliche Düngerstätten gesorgt? Sauchengruben? Wird der Stalldünger und die Sauche ordentlich verwendet? Wird der auf der Weide fallende Dünger ausgebreitet? Ist überhaupt eine ordentliche Düngermanipulation oder wird dieselbe vernachlässigt?
10. Alpenprodukte: Wird Fettkäse oder Butter produziert? Wie viel durchschnittlich? Qualität des Produktes; Mittelpreis in loco. Signet sich das Produkt nur zum Lokalverbrauche oder als Handelsartikel? Was für sonstige Nebenprodukte und ihre Verwerthung? Wie verwerthet sich die Milch beiläufig? Ob besonders bemerkenswerthe Einrichtungen bezüglich der Butter- und Käsebereitung, der Heizapparate zc. vorhanden sind? Manipuliren die Interessenten gemeinsam oder einzeln? Wie ist der Senner entlohnt? wie das übrige Personale?
11. Allgemeine Bemerkungen: Ist die Alpe gut oder schlecht gehalten? Ist in neuerer Zeit etwas zur Verbesserung geschehen? Zur Bodenverbesserung? Zur besseren Düngermanipulation? An Gebäulichkeiten zur bessern Unterbringung des Viehes und der Alpen-Produkte; verbesserte Einrichtungen bezüglich der Verarbeitung der Milch, Hebung der Forstwirtschaft? Welches wären die nothwendigsten, vorzunehmenden Verbesserungen?

Mit der Erhebung dieser Daten wurden betraut:

- 1) Herr Johann Pühringer, k. k. Steuer-Einnehmer, in den Bezirken Rißbüchel und Hopfgarten.
- 2) " Karl Schmid, k. k. Hauptsteuer-Einnehmer, in den Bezirken Ruffstein und Rattenberg.
- 3) " Josef Scalvi, pens. k. k. Steuer-Einnehmer, in den Bezirken Schwaz, Fügen und Zell.
- 4) " Josef A. Winkler, k. k. Steuer-Einnehmer, in den Bezirken Hall, Innsbruck, Nibers, Steinach und Telfs.
- 5) " Andreas Obererlacher, k. k. Steuer-Inspektor, in den Bezirken Silz und Imst.
- 6) " Johann Paulmichl, k. k. Steuer-Einnehmer, in den Bezirken Landeck, Nid und Raubers.
- 7) " Karl Schmidt, k. k. Steuer-Inspektor, im Bezirk Reutte.
- 8) " Josef Franz Miller, k. k. Steuer-Inspektor, in den Bezirken Gurns, Schlanders, Passeier, Meran und Lana.
- 9) " Andreas Miller, k. k. Forst-Kommissär, in den Bezirken Kaltern, Neumarkt, Bozen, Kastelruth, Klausen und Sarnthal.

und Gruppierung nach einem, vom alpstatischen Comité inzwischen festgestellten und vom hohen k. k. Ackerbau-Ministerium genehmigten Plane der Referent der k. k. Grundsteuer-Regulirungs-Bezirkskommission für Innsbruck, Herr Josef A. Winkler, übernahm.

Mittlerweile hatte sich das mehrerwähnte Comité durch den Eintritt des kaiserlichen Rathes und nunmehrigen Vice-Präsidenten der nordtirol. Landwirthschafts-Gesellschaft, Herrn Professor Kaltenegger verstärkt, welchem in Folge seiner vieljährigen, im Auftrage des k. k. Ackerbau-Ministeriums gemachten Studien über den Nutzwert der Rinderrassen in sämtlichen österreichischen Alpenländern auch bezüglich der tirolischen Alpen reiche Erfahrungen zu Gebote standen, die dem vorliegenden Operate ganz wesentlich zu Statuten kamen.

Die weitere Bearbeitung des statistischen Stoffes für die Drucklegung, resp. die Führung der Redaktion derselben, übertrug der Central-Ausschuß seinem Sekretär, Herrn Professor Graf.

Dies in gedrängter Uebersicht die Art und Weise des Zustandekommens der „Statistik der Alpen von Deutsch-Tirol“, von welcher bis nun der 1. Band vorliegt.

Wenn auch zugegeben werden muß, daß bei der Sammlung der Grund-Daten nicht in allen Bezirken des Gesamtgebietes mit der gleichen Sorgfalt und Vollständigkeit vorgegangen wurde, so war doch im Großen und Ganzen das gewonnene Material ausreichend, um ein möglichst thatsächliches Bild von dem Zustande der tirolischen Alpen und ihrer Bewirthschaftung zu entwerfen.

Man wird daraus insbesondere die Ueberzeugung schöpfen, daß der hier behandelte, bisher leider arg vernachlässigte Zweig unserer Vieh- und Volkswirthschaft, die größte Beachtung und Unterstützung verdient, wenn nicht anders die Sicherheit des Betriebes der Viehzucht und damit der Wohlstand des Landes höchst empfindliche Einbußen erleiden sollen.

Es wird eine besondere Aufgabe am Schlusse der Arbeit sein, die gewonnenen, alpwirthschaftlich-statistischen Verhältnisse zusammenzufassen und aus ihnen alle jene Folgerungen zu ziehen, welche zur Erhaltung und Hebung dieses hervorragenden Theiles des National-Vermögens beizutragen vermögen.

Hier jedoch erübrigt noch Einiges anzuführen, das zur Beurtheilung, respektive Vergleichung und Benützung des tabellariischen Theiles dieser Alpenstatistik erforderlich erscheint.

Entsprechend den bedeutenden Unterschieden welche in Bezug auf mittlere Schwere und Futterbedarf bei den Hauptschlägen der in Tirol einheimischen Rinderrassen obwalten, wurden drei Abstufungen vorgenommen und denselben die entsprechenden Bezirke zugewiesen.

1. Für die Steuer- und Gerichtsbezirke Rißbüchel, Hopfgarten, Ruffstein, Mattenberg, Schwaz, Bruneck, Taufers, Enneberg, Welsberg, Sillian, Vienz und Windisch-Matrei, mit ausschließlich Fleckvieh, wurde das Durchschnittsgewicht einer Normalkuh mit 400 Kilogramm und dem täglichen Weidestoffbedarf, in Form von Heuwerth ausgedrückt, mit 10 Kilogramm angesetzt.

2. Für die Gerichtsbezirke: Zell a. Z., Fügen, Hall, Innsbruck, Telfs, Nibers, Steinach, Sterzing und Brixen mit theils einfarbigem, theils geflecktem Vieh wurde das Mittelgewicht per Normalstück mit 350 Kilogramm und der Futterbedarf pr. Weidetag mit 9 Kilogramm Heuwerth veranschlagt.

3. Für die Bezirke: Silz, Imst, Laudeck, Nid, Nauders, Neutte, Glurns, Schlanders, Pässeier, Meran, Lana, Bozen, Kaltern, Neumarkt, Kastelruth, Sarntal, Klausen, Buchenstein und Ampezzo mit leichterem einfarbigem Rinderschlage, wurde das Normal- (lebend) Gewicht einer Mittelkuh mit 300 Kilogramm, ihre Tagesration mit 8 Kilo Raufutter beziffert.

Die Umrechnung der verschiedenen landw. Viehgattungen auf Mittelstücke sowie jene der Weiderecht auf Normal- oder Kuhgräser wurde nach folgendem Maßstabe vorgenommen:

-
- 10) Herr Josef Mazegger, k. k. Steuer-Inspektor, in den Bezirken Sterzing und Brixen.
 - 11) „ Anton Schmid von Wellenburg, k. k. Steuer-Inspektor, in den Bezirken Bruneck, Taufers, Enneberg, Buchenstein, Ampezzo und Welsberg.
 - 12) „ Andreas Pöhl, k. k. Steuer-Einnehmer, in den Bezirken Sillian, Vienz und Windisch-Matrei.

- 1 Mittelstück zu 400 Kilogramm Lebend-Gewicht = $\frac{3}{4}$ Pferd = 1 Zuchtstier = 1 Ochse = 1 Milchkuh = 2 Kälber bis 1 Jahr = 10 Schafe oder Ziegen;
 2 Mittelstücke zu 400 Kilogramm = 3 zweijährige Rinder.
 3 " " 400 " = 4 unspezif. Rinder der betreffenden Bezirksgruppe.
- 1 Mittelstück zu 350 Kilogramm Gewicht = $\frac{2}{3}$ Pferd = 1 Zuchtstier = 1 Ochse = 1 Milchkuh = 2 Kälber bis 1 Jahr = 9 Schafe oder Ziegen.
 2 Mittelstücke zu 350 Kilogramm = 3 zweijährige Rinder.
 3 " " 350 " = 4 unspezif. Rinder der betreffenden Bezirke.
- 1 Mittelstück zu 300 Kilogramm Gewicht = $\frac{1}{2}$ Pferd = 1 Zuchtstier = 1 Ochse = 1 Milchkuh = 2 Kälber bis 1 Jahr = 8 Schafe oder Ziegen.
 2 Mittelstücke zu 300 Kilogramm = 3 Rinder von 1 bis 2 Jahr.
 3 " " 300 " = 4 unspezif. Rinder der betreffenden Bezirksgruppe.

Bezüglich der Eintheilung der Alpen nach der Art der Benützung wurden folgende Kategorien nach Maßgabe der beigelegten Anhaltspunkte unterschieden:

1. Melkalpen, bei welchen der Viehbesatz entweder aus lauter Melkkühen besteht, oder das sogenannte „Galtvieh“ nach Reduktion auf Normalrinder höchstens 10% des Gesamt-Besatzes gehört.
2. Gemischte Melkalpen mit 40—60% Milchvieh und 10—40% Galtvieh.
3. Gemischte Alpen mit 40—60% Milchvieh und eben so viel Galtvieh.
4. Gemischte Galtalpen mit 60—90% Galtvieh und 10—40% Melkkühen.
5. Galtalpen, mit ausschließlich galtigen Thieren oder höchstens 10% des ganzen Besatzes mit Milchvieh beschlagen.
6. Gemischte Schafalpen, bei welchen der Besatz größtentheils aus Schafen oder Ziegen und nur theilweise (bis zu höchstens 33%) aus Großvieh besteht.
7. Schafalpen, bei welchen der Besatz ausschließlich aus Schafen und Ziegen besteht oder die Zahl des Großviehes 10% des, auf Mittelstücke reduzirten, ganzen Besatzes nicht übersteigt.

Wie die übrigen, durch Rechnung gefundenen Ziffern, Daten und Zahlen-Verhältnisse bestimmt und verwendet wurden, erhellt aus der Ueberschrift der betreffenden Rubriken, ebenso wie alle jene erhobenen Details, welche sich in keine tabellarische Uebersicht bringen ließen, dem textlichen Theile einverleibt worden sind, welcher Alpe für Alpe mit dem tabellarischen correspondirt.

Die am Schlusse der Statistik jedes einzelnen Steuer- und Gerichtsbezirkes beigegebene gemeindeweise Zusammenstellung der Zifferndaten sowie die darangefügte textmäßige Uebersicht der allgemeinen alpwirtschaftlichen Verhältnisse hat den Zweck, die in den verschiedenen Landestheilen herrschenden oft beträchtlichen Differenzen wenigstens in den Grundzügen vor Augen zu führen und sohin Vergleiche zu ermöglichen.

Innsbruck, im Oktober 1880.

Für das alpstatische Comité des Central-Ausschusses der k. k. nordtirol. Landwirthschafts-Gesellschaft.

Der Präsident:

Oswald Graf Trapp.

Der Redakteur:

L. Graf.